

die Behörden mit Anweisung zu versehen und allen Meinen Beamten ihre besondere Pflicht in Erinnerung zu bringen. Berlin, den 19. März 1862.

Wilhelm.

A. Prinz zu Hohenlohe. von der Heydt. von Roon. Graf von Bernstorff. Graf v. Ikenplig. von Mühler. Graf zur Lippe. von Jagow.

An das Staats-Ministerium.

Zeitereignisse.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Staatsminister von Auerwald,

den seitherigen Finanzminister, Staatsminister Freiherrn von Patow,

den seitherigen Minister für die landwirthschaftl. Angelegenheiten, Staatsminister Grafen von Pückler,

den seitherigen Minister des Innern, Staatsminister Grafen von Schwerin, und

den seitherigen Justizminister, Staatsminister von Bernuth,

unter Belassung des Ranges u. des Titels eines Staats-Ministers, von ihren Aemtern in Gnaden zu entbinden, und

den Staatsminister von der Heydt unter interimistischer Belassung der obern Leitung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, zum Finanzminister,

den Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Ikenplig, zum Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten,

den seitherigen Ober-Konsistorial-Rath von Mühler, zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten,

den seitherigen Ober-Staatsanwalt bei dem Kammergericht, Grafen zur Lippe, zum Justiz-Minister, und

den seitherigen Polizei-Präsidenten von Jagow, zum Minister des Innern

zu ernennen.

Berlin, 22. März. Gestern Abend circulirte das Gerücht, daß der Geheime Rath von Winter seine Entlassung genommen und erhalten habe, und daß der Polizei-Präsident Königsbergs, Herr von Mauraich, telegraphisch nach Berlin berufen sei, weil das Mini-

sterium beabsichtige, ihm die Stelle zu übertragen, welche Herr von Winter unter den gegenwärtigen Umständen nicht übernehmen mag. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde sie einen noch schlimmeren Eindruck hervorrufen, als die Ernennung des conservativen Ministeriums.

In dem Ressort des neuen Finanzministers herrscht bereits sehr große Rührigkeit. Es steht fest, daß schon dem neuen Landtage Finanzgesetze vorgelegt werden sollen; dieselben sollen namentlich eine Stempelsteuer von kaufmännischen Büchern u. Kladden, Quittungen u. im Auge haben; der Steuerdruck dürfte somit namentlich den umfangreicheren Geschäftsbetrieb fassen. Auch eine Tabaksteuer ist in Aussicht genommen. In Beziehung auf diese und ähnliche Pläne sind bereits die Vorarbeiten in Angriff genommen, auch im Ministerrathe ist von diesen Dingen bereits die Rede gewesen. Noch ist das Ministerium übrigens über die nächsten zu ergreifenden Maßnahmen nicht einig, es finden deshalb täglich Sitzungen statt.

Wie es heißt, sollen in diesem Jahre keine Herbst-Manöver, sondern nur kleinere Uebungen stattfinden und die Truppen demnach zu Brigaden zusammengelegt werden.

Am Abende des 21. März ist der durch das angeblich beabsichtigte Attentat auf den König bekannt gewordene Kürschnergeselle Schildknecht wegen partiellen Wahnsinns nach der Irrenstation der Charite abgeführt worden. Aus dem Umstande, daß die Feststellung des Wahnsinns in so kurzer Zeit nach der Verhaftung des Schildknecht erfolgt ist, dürfte zu schließen sein, daß die Geistesstörung desselben nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. Uebrigens war, wie man hört, Schildknecht nicht direct aus der Schweiz, sondern über Paris nach Berlin gekommen.

Die National-Zeitung hört bestimmt, daß Herr v. d. Heydt den 25procentigen Zuschlag vom 1. Juli an fortzulassen, dabei aber dennoch alle Mittel für die Roon'sche Organisation in vollem Maaße zu beschaffen beabsichtigt.

Ueber die beabsichtigten Ersparungen im Militär-Budget theilt die „K. Z.“ Folgendes mit: Die größeren Uebungen fallen — mit Ausnahme des Garde-Corps — bei allen Truppentheilen weg und werden auf dreitägige Uebungen im Felddienste mit gemischten Waffen reducirt. Die ausgedienten Soldaten werden schon Ende August zur Reserve entlassen, die Rekruten später